

Enthornen, ja – aber gewusst wie

Kälberhaltung Wie funktioniert das Enthornen in der Praxis? Welche rechtlichen Grundlagen sind zu beachten? Tipps vermittelte Dr. Hans-Peter Klindworth, Fachtierarzt für Rinder (LWK) auf einem Seminar der Landberatung Rotenburg.

Die Probleme kennen alle Teilnehmer des Kurses „Kälberenthornen: Nach dem Enthornen schütteln die Kälber vermehrt den Kopf, blöken, sind schreckhafter als zuvor. Aber wie macht man es richtig? Kann man den Kälbern die Prozedur erleichtern?

Rechtliche Grundlagen

Auf Grund des Tierschutzgesetzes gilt nach § 6 (1) grundsätzlich ein Amputationsverbot, d.h. auch ein Verbot der Enthornung. Eine Ausnahme ist nach § 5 für das Enthornen von unter 6 Wochen alten Rindern gegeben, jedoch nur, wenn der Eingriff im Einzelfall für die vorgesehene Nutzung des Tieres, zu dessen Schutz oder zum Schutz anderer Tiere unerlässlich ist. Von „Menschenschutz“ ist in dem Gesetz nicht die Rede.

Welche Gefahr aber durch behornete Tiere nicht nur für die anderen Herdenmitglieder, sondern auch für die bestandsbetreuenden Landwirte ausgeht, wissen viele Landwirte, teils aus eigener, schmerzvoller Erfahrung.

Für das Seminar stehen drei Kälber im Stall von Hans-Joachim Diercks aus Riekenborstel bereit. Klindworth demonstriert, wie und an welcher Stelle die Injektion des Sedativums und eines Schmerzmittels erfolgen muss. Einige Teilnehmer nutzten bereits diese Möglichkeit: „Früher wirkten die Tiere nach dem Enthornen schreckhaft und es dauerte mehrere Tage bis sie wieder ohne Zögern den Kopf durch das Gitter stecken, um Milch aufzunehmen, das ist jetzt vorbei.“

Mit Erlass vom 08.06.2015 dürfen Sedations- aber auch Schmerzmittel vom Landwirt verabreicht werden, sofern eine fachliche Einweisung durch den Tierarzt erfolgte. Das war bisher nicht erlaubt, bisher war die Verabreichung eines Schmerzmittels ausschließlich den Tierärzten vorbehalten.

Nachdem Klindworth die Kälber mit dem Mittel Xylazin sediert hat, dauert es keine 10 Minuten und alle drei Kälber liegen ruhig in der Box. Durch das Rasieren der Haare rund um die Hornknospe muss später nicht mehr durch das Fell gebrannt werden und die Knospe ist auch einfacher zu erfühlen.

Fachliche Einweisung

Dann setzt Klindworth das Enthornungsgerät beim linken Hornansatz an. Das Abbrennen soll nicht länger als wenige Sekunden dauern und nur mit leichtem Druck erfolgen, um



Das Abrennen dauert nur wenige Sekunden, sollte aber nur mit einem geprüften, einwandfreien Gerät erfolgen.

Schäden am darunter liegenden nur dünnen Schädelknochen zu vermeiden. Das Ziel ist es, eine 4 bis 5 mm tiefe Furche um den Hornansatz zu schaffen, um so die Nährstoffzufuhr zum Horn zu unterbrechen.

Klindworth nimmt den Brennstab wieder weg und kontrolliert, ob der Brandring vollständig ist. Ein klarer, gut abgegrenzter Brennring zeigt sich. „Wichtig ist eine komplette Unterbrechung der Blutzufuhr, sonst entstehen Stummelhörner“, erklärt er. Danach kann man mit einem sehr scharfen Messer noch

die Hornanlage wegnehmen. Es blutet etwas, aber mit dem Brennstab wird dies schnell gestoppt. Anschließend wird mit einem antibiotischen Spray noch desinfiziert und die zweite Hornknospe ist dran. Das Kalb hat während der ganzen Prozedur nicht ge-zuckt oder sonstige Abwehrbewegungen gezeigt.

Schmerzvermeidung

Die Sedierung der Kälber mit dem Wirkstoff Xylazin erleichtert nicht nur die Arbeit, sondern erspart dem Tier auch erheblichen Stress. Stress in Form von Schmerzen, so wurde den Teilnehmern anhand von Untersuchungen aufgezeigt, wirkt sich auch negativ auf das Immunsystem aus. Es sind mehr und schwerere Erkrankungen, vor allem der Atemwege, zu erwarten. Gerade vor diesem Hintergrund ist die Neuregelung in dem Erlass so wichtig.

Nachdem alle Kälber zum Schluss noch einen Entzündungshemmer erhalten haben, der eine Langzeitwirkung hat und die Schmerzen zwei bis drei Tage über den eigentlichen Eingriff hinweg lindert, werden die Kälber langsam wieder wach und können zurück in ihre Boxen.



Zehn Minuten nach der Sedierung herrscht entspannte Ruhe.

Renate Bergmann

Fotos: Bergmann